



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Der Neue  
Deutsche Merkur

vom Jahre 1797.

---

Herausgegeben

von

C. M. Wieland.

---

Erster Band.

---

---

Weimar 1797.

Der neue  
Deutsche Merkur.

---

2. Stück. Februar 1797.

---

## 2.

London, d. 3. December 1796.

Bürgers Leonore ist nun einmal der Modegegenstand in der hiesigen poetischen Welt in den obern Regionen geworden. Zu den drey vorhandenen, zum Theil sehr prächtig gedruckten und mit Kupferstichen gezierten, aber auch gewaltig anglisirten Uebersetzungen, ist nun eine vierte gekommen, wobey auch noch eine zweyte Romanze eben dieses Dichters, der wilde Jäger, — ein Stück, das auf unserer Insel mancherley Beziehungen finden kann, — angehängt worden ist. Der Titel dieses neuen Produkts ist: *The Chase and William and Helen, two Ballads from the German of Burger.* London, Cadell and Davies, 1796. 4. (5 Sh. 6 d.) Unterdessen haben auch die hiesigen Alterthumsforscher schon den glücklichen Fund ausgewittert, daß Bürgers Leonora ursprünglich



Wich auf brittischem Boden entsprossen, und vom teutschen Dichtern aus einer Sammlung alter Balladen erzögert sey, die 1723 in 5 Bänden in London erschienen wo diese Geschichte unter dem Nahmen the Suffolk miracle, or a relation of a young man, who a month after his death appeared to his Sweetheart, sehr herzerbrechend erzählt wird \*).

In artistischer Hinsicht verdient unter den so eben erschienenen Werken das neue Werk von G. Cumbers Land, (dessen Gedicht on British Landscapes und Anecdoten von Julio Bonafoni, auch wohl in Teutschland bekannt geworden sind) Thoughts on Outline, Sculpture

\*) Es ist merkwürdig, daß Bürger selbst nie etwas davon erwähnt hat, daß der Stoff zu seiner Leonore aus einer fremden Sprache entlehnt sey. Vielmehr pflegte er oft gegen seine Freunde des Ursprungs dieser Ballade so zu erwähnen, daß er durch ein altes niedersächsisches Volkslied, worin das Hurra, hurra, hop, hop, hop schon vorkam, auf die Idee des Liedes gebracht worden sey. Möchte es doch Hrn. Reinhard, oder einem andern von Bürgers vertrauten Freunden gefallen, den Lesern unsers Journals eine befriedigende Auskunft hierüber zu geben. Man vergleiche auch Herrn Hofe. Eschenburgs Bemerkungen in zwey Briefen an Klein, die dem von E. veranstalteten Abdruck Leonore, in drey englischen Uebersetzungen, Göttingen, Dietrich 1797. 8. vorgedruckt sind.

b. H.

and the System that guided the ancient Artists in composing their figures and groupes, accompanied with free remarks on the practice of Moderns. London, Robinsons 1796. gr. 4. (15 Sh.) wegen der liberalen Ideen über die alte griechische Kunst und der dabey befindlichen 24 Musterzeichnungen; in politischer Hinsicht aber eine von Dr. Randolph aus dem französischen Manuscript eines emigrierten Priesters Goudemeh übersezte Schandschrift auf die französische Revolution, Historical epochs of the french Revolution, London, Dilly (4 Sh.) einige Erwähnung, die letztere darum, weil sie einen neuen Beweis ablegt, wie weit die Partheywuth die Menschen verblenden kömme.

Der durch seine Reise nach Sumatra und mancherley Forschungen bekannte W. Marsden hat jetzt auf seine eigene Kosten einen merkwürdigen Katalog der Sprachlitteratur, so weit er sie überschauen konnte, drucken lassen. Da ich ihn bloß durch einen Glücksfall zu Gesicht bekommen habe, und durch eben diesen Zufall weiß, daß nach Teutschland nur 3 Exemplare, nemlich nach Göttingen, an Prof. Büttner nach Jena, und nach Berlin eins, gegangen sind: so erweise ich vielleicht einigen Lesern Ihres Journals einen Gefallen, wenn ich das Buch etwas weitläufiger beschreibe. Der Titel heißt: A Catalogue of Dictionaries, Vocabularies, Grammars and Alphabets in two Parts. By W. Mars-

V. L. M. Februar, 1797.

T

den,



den, F. R. S. cet. London, printed 1796. 145 S.  
 in Mittel 4. Es zerfällt in zwey Theile. Im ersten  
 werden die Autoren nach dem Alfabet aufgeführt, was  
 bey denn natürlich ein großes Register von Anonymen  
 den Beschluß machen muß. Der zweyte Theil enthält die  
 Werke jeder Sprache chronologisch zusammengeordnet.  
 Wäre es nicht darauf abgesehen gewesen, das Werk  
 zu vergrößern, so hätte der erste Theil sehr süglich durch  
 ein kurzes Namenregister am Ende erspart werden könn-  
 nen. Nützlich und lobenswerth ist es, daß nicht bloß die  
 eigentlichen Wörterbücher und Sprachlehren, sondern  
 auch solche Werke, besonders Reisebeschreibungen, ange-  
 führt sind, wo nur bepläufig ein Wortregister einer frem-  
 den Sprache eingeschaltet wurde. Die Büchersammlun-  
 gen, aus welchen hier Werke angeführt werden, sind,  
 außer der eigenen Bibliothek des Verfassers, deren zahl-  
 reiche Besizungen hier mit einem Sternchen bezeichnet  
 sind, die Bodlejanische Bibliothek, die des Königs in  
 England und Frankreich (eine Pariser Nationalbibliothek  
 muß der achte Dritte ja noch ignoriren), die des briti-  
 schen Museums, der Königl. Gesellschaft in London, und  
 der Propagande in Rom. Sehr schade ist es, daß Herr  
 Marsden im zweyten, eigentlich allein brauchbaren  
 Theil wieder der alfabetischen Ordnung, (so daß Americ-  
 kanisch, (?) Arabisch, Armentisch u. s. w. auf einander  
 folgt) nicht einem Stammbaume der Sprachen gefolgt  
 ist, außer daß die Sprößlinge der Lateinischen, Slavon-  
 nischen,

ischen, Teutschen und Celtischen Sprache zusammengesetzt sind. Auffallend war es mir, die Scandinavische Sprache besonders, und unter dieser Rubrik die Dänische und Schwedische aufgeführt zu finden, da doch für die Teutsche ein eigener Abschnitt gemacht ist \*).